

Der besondere Beleg

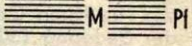
Ein kaum beachteter fehlerhafter Sonderstempel einer Ausstellung im Postmuseum Berlin

Heinz Schnelling, Duisburg

Das Postamt (PA) 66 im Postmuseum in Ost-Berlin wurde mit Beginn der Renovierungsarbeiten am 18.02.84 endgültig geschlossen. Das hatte zur Folge, daß damit auch alle SbPA-Einschreibemarken (EM) dieses Amtes mit der Postleitzahl (PLZ) 1066, die sich noch in Händen der Postkunden befanden, nicht mehr zur Frankatur verwendet werden konnten.

Auf der Ausstellung „Berlin auf Briefmarken und Münzen“ im Postmuseum ist es jedoch in der Zeit vom 05.05.87 bis 28.11.87 erneut zum amtlichen Verkauf der EM 2 B 1066 a II Berlin gekommen. Es war jedoch kein entsprechender Automat mit dieser EM vorhanden. Vielmehr wurde sie am Schalter in manuell betätigten Markenrolleugebern verwendet, die eine sehr grobe sägezahnartige Abreißrichtung hatten. Dies ist auf dem Quittungsteil des abgebildeten Briefes vom 12.05.87 mit der KN 662 sehr gut zu erkennen.



Einlieferungsschein		Blatt 2	
Für den Einlieferer			
Einschreibbrief ¹⁾ <input type="checkbox"/>	Paket ¹⁾ <input type="checkbox"/>	Einschreibpäckchen ¹⁾ <input type="checkbox"/>	Wirtschaftspaket ¹⁾ <input type="checkbox"/>
Nachnahme ¹⁾ <input type="checkbox"/>	Nachnahmebetrag		
Eilsendung ¹⁾ <input type="checkbox"/>			
Empfänger	<i>R. Fahl</i> <hr/> <i>Windhoek</i> <hr/> <i>Vuurenburg</i>		
Bestimmungs-ort			
Gebühr (Pf)	Einlieferungsnummer		
<i>25</i>	<i>6609</i>		
Einlieferungsdatum			
<i>12.5.87</i>			
<input type="checkbox"/> Zutreffendes ankreuzen!		<div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block;"> Auf Einlieferungsschein kleben! </div>	
		<div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block;"> 1066 Berlin </div>	
		<div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block;"> 662 • SbPA </div>	

Das PA 66 hatte bis zu seiner Schließung den Tagesstempel mit der korrekten Bezeichnung „108 Berlin 66“ geführt. Es war somit als nachgeordnetes PA des Hauptpostamts (HPA) 108 Berlin 8 gekennzeichnet



Während der o.a. Ausstellung war ein Sonderpostamt im Postmuseum eingerichtet, das einen Sonderstempel anlässlich dieser Ausstellung mit der PLZ und Amtsbezeichnung „1066 Berlin 66“ führte. Dieser Sonderstempel war fehlerhaft, denn das Postmuseum hätte, analog zum ehemaligen Tagesstempel, die PLZ 1080 und nicht 1066 führen müssen (vgl. Forge-Katalog, Ausg. 2004, Seite 1B.12 und Rundbrief 65, Seite 15 vom Nov. 2003 – unter Beachtung der notwendigen Korrektur des dortigen Druckfehlers). Das Postmuseum befindet sich in der Mauerstraße und diese hatte damals die PLZ 1080 (bzw. vor den PLZ-Änderungen die PLZ 108) und nicht die PLZ 1066. Dies ergibt sich auch eindeutig aus der amtlichen Broschüre „Straßenverzeichnis mit Postleitzahlen“, hrsg. vom Ministerium für Post- und Fernmeldewesen (Aufl. 1988), Seite 39, in der der Mauerstraße (und damit dem Postmuseum) die PLZ 1080 zugeordnet ist.

39		Berlin	
Marie-Curie-Allee	1136	Matthesstr.	1193
Marie-Luise-Str.	1092	Matthiasstr.	1017
Marienburger ² Str.	1055	Mauerstr.	1080
Mariengrund I u. II	1195	Maulbeerweg (Saarland II)	1108
Marienlust, Gaststätte	1170	Mauritiuskirchstr.	1130
Marienstr.	1040	Max-Beer-Str.	1054
Marienstr. (Bln-Buchholz)	1113	Max-Brunnow-Str.	1156
Marienstr. (Bln-Oberschöne-weide)	1160	Max-Burghardt-Str.	1115
Morientaler Str.	1195	Max-Herrmann-Str.	1142
Marienwerderweg	1162	Maximilianstr.	
Markfridstr.	1092	1-9, 22-29	
Markgrafendamm	1017	(Bln-Lichtenberg 1)	1130
Markgrafenstr.	1147	11-19	
Märkisches Ufer	1020	(Bln-Lichtenberg 4)	1134
		Maximilianstr.	

SbPA-Briefe mit diesem fehlerhaften Sonderstempel sind sehr selten, denn es war damals weitgehend unbekannt, daß auf diesem Sonderpostamt die EM 2 B 1066 a II Berlin nochmals zum Verkauf gekommen ist und daß somit wieder eine amtliche Verwendung während der Dauer dieser Ausstellung möglich war. Eine entsprechende amtliche Mitteilung bzw. zeitgenössische philatelistische Information konnte bisher nicht gefunden werden. In den Forge-Rundbriefen wurde die Ausstellung damals nicht erwähnt. Lediglich aus der Sammlung Kromer sind nachträglich (1994) Belege mit den Adressen der damals (1987) sehr bekannten EM-Sammler Malth und Kromer bekanntgeworden. Erstmals ist im Forge-Katalog der Auflage 1994, Seite 1B.11, eine Information über die erneute, kurzfristige Verwendung dieser EM enthalten.

Nur der Vollständigkeit halber sei erwähnt, daß natürlich in dieser Zeit auch alle anderen EM mit der PLZ 1066 hätten verwendet werden können. Allerdings ist ein derartiger Beleg bisher noch nicht registriert.

Darüber hinaus ist mir keine Abhandlung bekannt, in der darauf hingewiesen worden wäre, daß der Sonderstempel dieser Ausstellung eine falsche PLZ aufweist.

EM-Belege von dieser Ausstellung sind daher (außer ihrer Seltenheit) in doppelter Hinsicht sehr bemerkenswert – zum einen, weil eine bereits ungültige EM (wegen Schließung des Amtes) zum Einsatz gekommen ist, die dadurch wieder Gültigkeit erlangt hat und zum anderen, weil ein kaum beachteter fehlerhafter Sonderstempel verwendet worden ist, dessen Fehler bisher nirgendwo beschrieben worden ist. Ich halte es durchaus für überprüfenswert, ob es sich um den einzigen fehlerhaften Sonderstempel im Rahmen unseres Sammelgebietes handelt.

In Fortsetzung der im vorigen Rundbrief abgebildeten Briefe werden auch diesmal wieder 6 Belege aus der Sammlung Schnelling auf den folgenden Seiten abgebildet.

1512 Werder 1, Eisenbahnstr. 3-5

Das PA Werder 1 hatte keine Selbstbedienung für Einschreibsendungen.



2 B 1512-1 z II (1)
21.06.78

Die EM wurde wegen Fehlens normaler R-Zettel nur kurze Zeit ab 21. Juni 1978 am Schalter verkauft. Beim Verkauf wurde am Rollenende begonnen. Der Verkauf vom Rollenende wird zum einen bewiesen durch die erstmalige Abbildung eines Beleges vom 21.06.78 mit gestempelter EM mit der KN 984 im Hauboldschen „Informationsblatt „Die Einschreibemarke““ Nr. 41/42 (Dez. 1978), S. 98. Zum anderen konnte später eine nach Australien gerichtete Postkarte desselben Absenders vom selben Tage gefunden werden, die eine ebenfalls gestempelte EM mit der KN 987 und einen Ankunftsstempel von Adelaide (Südaustralien) vom 27.06.78 aufweist.

Der größte Teil der Auflage soll von Selbstbuchern verbraucht worden sein.

1512 Werder 1, Eisenbahnstr. 3-5

Seltene Frankaturen.

Die Kombination einer seltenen EM 2 B 1512-1 z II (1) mit einer sehr seltenen Frankatur eines Randstück-Sechserblocks mit komplettem Druckvermerk der MiNr 1868 vy DV ist nur einmal als Unikat registriert. Die Bewertung im Michel ist für derartige Randstücke mit DV mit (-,-) ausgewiesen.

Der vorliegende Beleg ist als Eilsendung vom 23.3.79 echt gelaufen und weist einen rückseitigen Ankunftsstempel vom 26.3.79 auf.



2 B 1512-1 z II (1)
21.06.78

183 Rathenow 1, Wilhelm-Külz-Str. 1

Handstempel-Provisorium

Die Urmarke 2 B 18-3 y II Brandenburg wurde wegen Fehlens eigener EM amtlicherseits mit einem violetten Handstempel „183 Rathenow „ überstempelt.

Da von diesem Provisorium nur eine Teilrolle existierte, ist es wesentlich seltener als das Provisorium von der Urmarke 2 B 18-1 z II Brandenburg. Während die Urmarke 2 B 18-1 z II nicht verausgabt worden ist, ist die Urmarke 2 B 18-3 y II in genügender Menge vorhanden. Dies führte dazu, daß mit privat hergestellten Handstempeln diese Urmarke verfälscht wurde. Der echte amtliche Handstempel ist 35 mm lang und identisch mit dem Handstempel auf der Urmarke 2 B 18-1 z II.



2 B 183:18-3 y II
12.77

2065 Klink-Urlaubersiedlung

Das PA 2065 Klink-Urlaubersiedlung hatte keine Selbstbedienung für Einschreibsendungen.



2 B 2065 I

Die Herkunft dieser EM ist nicht restlos geklärt. Es gibt mehrere amtliche Darstellungen, die sich gegenseitig widersprechen. Fest steht lediglich, daß in dem größten, in sich abgeschlossenen staatlichen Ferienobjekt der DDR ein eigenes Postamt existierte und eine Selbstbedienungseinrichtung für Einschreibesendungen geplant war. Die entsprechenden EM waren bereits gedruckt und lagen beim übergeordneten Leitpostamt 206 Waren 1 vor. Ob es zum Schalterverkauf beim PA 2065 Klink-Urlaubersiedlung oder beim PA 206 Waren 1 gekommen ist, wird in amtlichen Unterlagen unterschiedlich dargestellt. Es spricht aber vieles dafür, daß ein Verkauf beim PA Waren 1 an Selbstbucher erfolgt ist.

25 Rostock 2, Goethestraße 14

Seltene Frankaturen

Es kommt gelegentlich vor, daß die auf SbPA-Belegen verwendete Frankatur wesentlich seltener ist als die betreffende EM. In solchen Fällen wird der Wert des Beleges weitgehend von den verwendeten normalen Postwertzeichen bestimmt.

Im vorliegenden Fall wurde ein sehr seltener Sechserblock des Bogenrandfehldrucks der MiNr 1843 I d RWZ L/1 zur Frankatur verwendet. Dieser Fehldruck ist sehr leicht daran zu erkennen, daß die beiden Reihenwertzähler (RWZ) die Wertangaben 7,00 M und 8,00 M aufweisen. Der komplette Bogen besitzt aber nur 50 Marken zu 10 Pf., hat also den Postpreis von 5,00 M. Demzufolge ist bei den normalen RWZ der höchste Wert auch nur 5,00 M. Bei dem Fehldruck weisen die RWZ der 10-Pf.-Marken-Bogen also fälschlicherweise die RWZ der 20-Pf.-Marken-Bogen auf.

Ortsbrief-Eilsendung vom 11.06.90 mit rückseitigem Ankunftsstempel vom 12.06.90.

SbPA-Belege mit diesem Fehldruck sind nur in wenigen Exemplaren registriert.



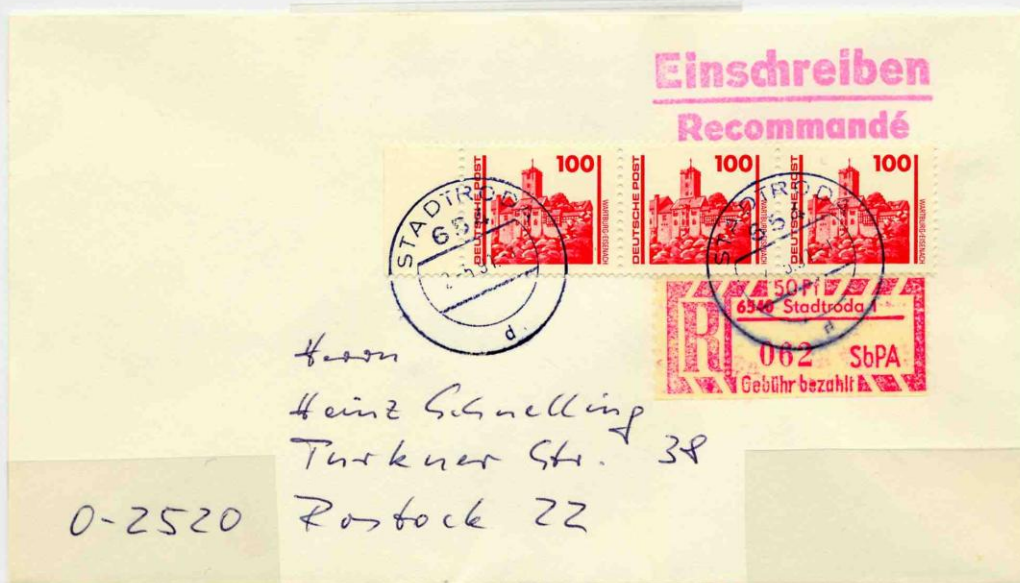
2 C 25-2 (1)
12.77

6540 Stadtroda 1, Geraer Straße 22

Amtliche Nachverwendung

Das PA Stadtroda 1 ist das einzige Amt, das bis weit in das Jahr 1991 hinein EM gegen DM verkauft und als gültige Wertzeichen zur Frankatur von Einschreibesendungen verwendet hat. Der Portosatz von 350 Pf. setzt sich wie folgt zusammen: Brief bis 20 g 100 Pf, Einschreiben 250 Pf.

Der vorliegende Brief vom 2.5.91 ist echt gelaufen und weist als Absender den amtlichen vollständigen Adressenstempel des PA Stadtroda auf.



Nachnahme	<input type="checkbox"/>	Nachnahmebetrag	
Eilsendung	<input type="checkbox"/>	M	PI
Empfänger	Schnellling Turker Str. 38 Rostock 22		
Bestimmungs-ort	0-2520		
Gebühr (Pf)	350	Einlieferungsnummer	062
Einlieferungsdatum	21.5.91		
Auf Einlieferungschein kleben!		6540 Stadtroda 1	062 SbPA
!) Zutreffendes ankreuzen!			

2 F 6540-1
05.90